

# EIN INTERESSANTER LESERBRIEF :

20.08.2018

Herrn Bundesminister  
Ing . Norbert Hofer  
Bundesministerium für Verkehr,  
Innovation und Technologie  
Radetzkystraße 2  
1030 Wien

Betr.: Familiendiskriminierende Werbung der ÖBB für die Vorteilscard Family

## Offener Brief

Sehr geehrter Herr Minister Hofer!

Der aktuellen Werbung der ÖBB zufolge gilt jede Personenkonstellation, die sich am Bahnhof einfindet und mit einem Kind unterwegs ist, als FAMILIE und kommt in den Genuß, eine „ÖBB-Vorteilscard Family“ lösen zu dürfen. Herr Ing. Hofer, dieser Herabwürdigung des Begriffes „Familie“ muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden! Wer, wenn nicht Sie, wann, wenn nicht jetzt!

Besonders jenes Plakat, auf dem sich zwei Männer, einer davon ausländischer Herkunft, anlächeln und gemeinsam ein Kleinkind – offensichtlich ein Mädchen – mit sich tragen, ist eine besondere Entgleisung und Provokation für alle Familien, die sich nach konservativen, christlichen Werten immer noch aus Vater, Mutter und Kind(ern) zusammensetzen und mit ihrer Liebe und Zuneigung einen Beitrag zur gesellschaftlichen Reproduktion leisten. Menschen mit biologisch abweichendem Sexualverhalten, aus dem keine Nachkommen entstehen können, mit der ursprünglichen Form der Familie gleichzusetzen, entbehrt jeglichem Verständnis von Selbsterhalt und ethischer Grundlage. Solchen Menschen gebührt selbstverständlich ein Platz in unserer Gesellschaft, sie haben aber keine Vorbildwirkung.

Es geht der Bahn also grundsätzlich nicht um eine Bevorzugung der klassischen Familie sondern lediglich um eine tarifliche Vergünstigung, sobald sich ein Kind in einer Gruppe von Personen befindet. Diese Gruppe wird dann von der ÖBB als Familie deklariert und auch der Öffentlichkeit so präsentiert. Dies ist ein gezielter Mißbrauch des Begriffes „Familie“ und kann so nicht geduldet werden!

Der einzige Politiker, der es wagte, diesem moralischen Mißstand – verständlicherweise in emotionaler Form – Ausdruck zu verleihen, wird sofort von anderen Fraktionen und selbst von der eigenen Partei zurückgepiffen und abgemahnt. Da dieser Ordnungsruf aus den eigenen Reihen, endlich aufzuwachen, offensichtlich seine Wirkung verfehlt hat, scheint es wohl angebracht, hier auch einmal die Sicht des Wählers darzulegen, der vielleicht sogar Ihren Wahlkampf zum Bundespräsidenten unterstützt hat und nun zu Ihrer Wortlosigkeit in dieser Angelegenheit mehr als

nur Verwunderung aufbringt. Dies, nachdem alle Hoffnung in Sie – auch wenn Ihnen das Amt des Bundespräsidenten verwehrt blieb – bis jetzt herb enttäuscht wurde.

Wenn sich selbst Herr Van der Bellen nun in seiner Funktion als Bundespräsident nicht zu schade ist, zum Rechtsbruch für illegale Einwanderung aufzurufen, dürfte es nicht zu viel verlangt sein, daß sich der Herr Verkehrsminister zu der irreführenden Darstellung von Familie per ÖBB Werbeplakaten deutlich äußert und die sofortige Entfernung dieses besonders provokanten, oben angesprochenen Sujets erwirkt.

Ihre Versprechen, die Sie zwar an die Wahl zum Präsidenten geknüpft haben, aber grundsätzlich als eine Frage des Prinzips gewertet werden dürfen, sind vergessen und vorbei: Volksabstimmung zu CETA. In den Koalitionsverhandlungen wurde die Forderung nach der direkten Demokratie zu Grabe getragen und die Stimmengewichtung für verbindliche Volksabstimmungen erhöht statt reduziert. Was macht man nicht alles, um ein wenig mitregieren zu dürfen .....

Vielleicht ist es Ihnen ein Anliegen, das daraus entstandene Bild der FPÖ und auch das Ihrer Person zu korrigieren und sich aus gegebenem Anlaß vorerst im gesellschaftspolitischen Bereich wieder der traditionellen Werte zu besinnen und diese einzufordern! Sollte dem nicht so sein, ist diese Freiheitliche Partei Österreichs nicht einmal eine Erinnerung wert. Es gibt in diesem Lande mehr zu regeln und zu diskutieren, als versuchsweise Tempo 140 km/h auf Autobahnen.

Mit freundlichen Grüßen und  
Ihre entsprechende Intervention erwartend